

<b>Internationale Schnitt-Manufaktur in Dresden.</b>	87	<b>C. Steiner in Dresden.</b>	89
Favorit-Masken-Album. Geh. Ausg. 1 M.; Einzelblattausg. 2 M.		Einrichtungen und Abschlüsse der Handelsbücher. 3 M.	
<b>Deflerheld &amp; Co. in Berlin.</b>	92	*Das gesamte Buch- und Rechnungswesen der G. m. b. H.	
Die Schaubühne. III. Jahrg. Heft 1. 30 S.; pro Quartal 3 M. 50 S.		1 M. 75 S.	
<b>Quandt &amp; Händel in Leipzig.</b>	100	Kapital und Bilanzen der Aktiengesellschaften. 3 M. 50 S.	
*Polytechnische Bibliothek 1907, Nr. 1. Pro kpl. 3 M.		<b>Freih. Stolt in Charlottenburg-Berlin.</b>	92
<b>Eduard Roether in Darmstadt.</b>	87	Hirschfeld, Kenntnis der homosexuellen Natur eine sittliche Forderung. 1 M. 50 S.	
Staudinger, »Umsturz in Sicht!« 20 S.		<b>Vandenhoed &amp; Ruprecht in Göttingen.</b>	99
<b>Fr. Schaeffer &amp; Co. in Landsberg a/W.</b>	97	*Religion und Geisteskultur. 1. Bd. 1. Heft. Kpl. 6 M.	
Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark Heft 19. 2 M.		<b>Kunstverlag Leporello in Berlin.</b>	95
<b>J. F. Schreiber in Göttingen.</b>	U 2	Leporello-Kunstblätter aus der Bühnenwelt 1907, Nr. 1.	
Meggendorfer-Blätter 1. Quartal 3 M. 1907. 68. Bd.		Künstlerausgabe 2 M.; allgemeine Ausgabe 1 M. 50 S.	
<b>Wilh. Spemann in Stuttgart.</b>	U 4	<b>Ernst Wiest Nachf. Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. in Leipzig.</b>	88
Der Kunstschatz. Lieferung 48. 40 S.		Beck, Die Elektrizität und ihre Technik. 7. Aufl. 3 Prachtbde. à 15 M.	

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Sonder-Ausstellung

### »Buchkunst der alten Meister«

aus den Beständen

der vormaligen Sammlung Hans Grisebach

im Kgl. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin.

Von Paul Hennig.

Im Jahre 1905 wurde unter finanzieller Beihilfe von Fachleuten und Kunstfreunden die wertvolle Sammlung alter Bücher des unlängst verstorbenen Architekten Hans Grisebach vom preussischen Staate erworben und dem königlichen Kunstgewerbe-Museum in Berlin überwiesen. An zwanzig Jahre hat der als Künstler und Kunstkennner geschätzte Sammler kostbare Perlen der alten Buchkunst zusammengetragen. Sie umfassen nahezu 2000 Bände und sind nach Wiedereröffnung des im Innern teilweise erneuerten alten Kunstgewerbemuseums-Gebäudes jetzt in ihren wichtigsten Werken erstmals übersichtlich im Licht der Ausstellung gelangt. Ergänzend sind Einzelblätter aus den alten Beständen der Museums-Bibliothek hinzugefügt, die sich an den Wänden in den bekannten gelben Holzrahmen zeigen.

In diesem prächtigen Ausstellungsraum, der auch des Abends (von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr wochentäglich [außer Montags]) noch während des Monats Januar bei dem Tageslicht ähnlicher Beleuchtung zugänglich ist, präsentiert sich die Ausstellung in der geschmackvollen und zugleich zweckdienlichen Anordnung, wie sie die Veranstaltungen der Bibliotheks-Verwaltung kennzeichnet. Die Unterschriften der Einzelblätter an den Wänden sind leider zu fein gedruckt; für sie reicht die Beleuchtung nicht aus. Wenn sich der Bücherfreund aber beim Besuch im wesentlichen auf die in Glasschränken und Glas Kästen ausgelegten Grisebach-Bücher beschränkt, die mit viel Fleiß und Sorgfalt geordnet und mit deutlich lesbaren Aufschriften versehen sind, so wird er nach des Tages Arbeit hier keine Anstrengung haben, wohl aber manche Stunde hohen Genusses sich verschaffen können. Wohl kann man sich künftig im Lesesaal des Neubaus des Museums einzelne Werke vorlegen lassen; dann würden aber Monate nicht ausreichen, wenn man auch nur die Hauptwerke kennen lernen will. Es liegt aber in einer Wanderung durch die Jahrhunderte der Druckkunst, wie sie durch die jetzige Ausstellung binnen weniger Stunden ermöglicht ist, ein unbeschreiblicher Reiz.

Die Vorläufer des Buchdrucks sehen wir in einigen geschriebenen Büchern aus dem fünfzehnten Jahrhundert vertreten: Gebet- und Messbücher, zum Teil in großen Formaten, mit der Rohr-, Krähen- oder Gänsefeder geschrieben. Die Mönche in den Klöstern hatten Muße, und die schöne Sitte, hochgestellten Personen mit Zierat und Miniaturen köstlich geschmückte Bücher zu verehren, hat eine große Zahl noch heute mustergültiger Handschriften entstehen lassen. Sie sind auf unsere Tage gekommen, während die für den täglichen Gebrauch bestimmten Bücher meist der Vernichtung anheimgefallen sind.

Es war nur natürlich, daß die ersten Buchdrucker sich jene kostbaren Handschriften zum Muster nahmen, daß sie die Ausgleiche von Schatten und Licht in den Zeilen durch mehrfachen, in der Form abweichenden Schnitt der Buchstaben ähnlich wie in diesen Handschriften zu erreichen bemüht waren. Auch daß sie den Farbenton und das Korn des Pergaments durch die verwendeten Papiere wiederzugeben trachteten, lag nahe. Man wollte ja doch Ersatz bieten für die Handschriften! Deshalb konnte man in den ersten Jahrzehnten nach Erfindung der Buchdruckerkunst auch des Rubrikators und Illuminators nicht entraten, der den farbigen Schmuck hinzufügte. Wie bei den Handschriften setzte man daher auch das sogenannte Explicit an den Schluß. Die Ausstellung zeigt uns Werke Gutenbergs, Schöffers, Zainers, A. Kummers von Memmingen, Ruppels von Basel, R. Beck's von Straßburg u. a. in vorzüglich erhaltenen Exemplaren.

Wie die Drucker den Textschreibern, so suchten es die Holzschneider den Miniaturen nachzutun. Sie schnitten die Umrisse der Bilder in Holz, so daß sie mit den Lettern zusammen gedruckt werden konnten und dem Illuminator nur das Austuschen verblieb, oft auch begnügte man sich mit den Umrisen, die wohl häufig recht schlicht erscheinen, zu dem Seitenbild aber sich recht gut fügen. Hierzu liefern die ausgestellte »De arto destillancie« mit kolorierten Holzschnitten von Pflanzen, wohl das erste gedruckte Lehrbuch der Schnapsbereitung (Straßburg 1500, Grüninger), und Breidenbachs Reisebuch, Augsburg 1488, A. Sorg, letzteres durch die naive Darstellung von Tieren und geschwänzten Menschen, interessante Beispiele.

Anthoni Koberger in Nürnberg, dem großen Verleger und Buchdrucker (1473—1513), ist ein breiter Raum in der Ausstellung gewährt. Er beschäftigte an 100 »Gesellen« als Setzer, Korrektoren, Drucker, Buchbinder, Posselierer und Illuministen und hatte 24 Pressen. Unter seinen etwa